

(Welchen Kranken kann die letzte Oelung gespendet werden.) — d) Mil-yennak kell lenni a betegségnek, hogz az utolsó kenetet lehessen kiszolgál-tatni. (Welcher Art muss die Krankheit sein, um die letzte Oelung er-theilen zu können.)

— In Archiv für Kirchenrecht: 45 Bd. 158 u. folg. Seiten: Das neue unga-rische Strafgesetzbuch. (Im Archiv ist sowohl der Titel als auch der Ver-fasser des Artikels fehlerhaft angegeben.)

**Wolfsgruber Coelestin (Wien).** Nachruf an Abt Othmar Helferstorfer. (Pro-grammarbeit des k. k. Ober-Gymnasiums bei den Schotten in Wien S. 91—98.)

**Ziegler Adalbert (Kremsmünster).** Die Regierung des Kaiser Claudius I., mit Kritik der Quellen und Hilfsmittel. III. Theil. Fortsetzung vom Jahre 1879 und 1880. 51 S. (Programmarbeit des k. k. Ober-Gymnasiums in Kremsmünster.)

**Zirwik Michael (Salzburg).** Studien über griechische Wortbildung. I. Allg. Theil. VI. 108. II. Specieller Theil 105—232 S. Selbstverlag. (In Commis-sion bei Wörl, Würzburg Wien.) 2 fl. od. Mk. 4.40.

Salzburg, den 30. September 1881.

## Literarische Referate.

### Namhafte Bayern im Kleide des heil. Benedict.

Von P. Benedict Braunmüller, O. S. B., Studienlehrer. — Erste und zweite Reihe. Beilage zum Jahresberichte der Studien-Anstalt Metten für 1880 und 1881.

Eine Reihe von interessanten Lichtbildern wird uns in den zwei genann-ten Programmen vor Augen geführt. Das erste enthält fünf Biographien: Der heil. Sturm, erster Abt zu Fulda, die Bischöfe Arbeo und Atto von Frei-sing, die Erzbischöfe Leidrad v. Lyon und Arn von Salzburg; das zweite Pro-gramm gibt ausführliche Biographien von Abt Eigil von Fulda und Bischof Baturich von Regensburg.

Was diesen Lebensbeschreibungen einen besondere n Vorzug verleiht, ist die anschauliche fließende Darstellung der Zeitverhältnisse und Persönlich-keiten, die uns mitten in die Karolingische Zeit hinein versetzt. Das kommt daher, dass der Verfasser besonders auf die nächsten Leser des Programmes, die Schüler und ihre Angehörigen, Bezug nahm und daher uns mit gelehrten kritischen Untersuchungen und Erörterungen verschonte. Nicht dass er solche nicht an-gestellt hätte; der Kundige wird bald herausfinden, dass bei jedem Satze so-zusagen auf die Quellen zurückgegangen und die besten und neuesten Hilfs-mittel benützt wurden; aber dem Leser werden nur die Resultate vorgeführt, die zu einem anschaulichen, stellenweise sogar farbenreichen Gemälde verwen-det sind, das sich angenehm und leicht liest.

Eine Ausnahme macht die letzte Biographie, Bischof Baturich. Da die Geschichte der Regensburger Bischöfe noch sehr der Aufhellung bedarf, so wird hier an der Hand der Bisthums-Regesten zunächst der Anfang seiner Re-gierung kritisch bestimmt, dann die einzelnen Nachrichten über ihn beigebracht. Es sind fast nur einzelne Notizen und da „lässt sich aus den dürren farblosen Fäden auch kein saftiges, anziehendes Bild weben.“ — Ein Bedenken bleibt mir

übrigens nach wie vor, ob man Arber und Atto sicher als Benedictiner ansehen dürfe. Auch Arno ist vielleicht nur Commendatarabt von Elnon gewesen. Doch lege ich diesen Zweifeln kein grosses Gewicht bei, bin vielmehr dem Verfasser dankbar für das was er gegeben, und wünsche, es mögen noch viele „namhafte Bayern im Kleide des hl. Benedict“ nachfolgen. P. G. M.

### Recherches sur les origines de la medaille de S. Benoit,

par Dom Paul Piolin, Prieur de l'Abbaye de Solesmes. Arras 1880. 54 pp. Extrait de la Revue de l'Art chrétien.

### Tombeau de Matthieu Gaultier, Abbé de Marmoutier et évêque de Négrepont (1512—1537)

par Dom Paul Piolin, Prieur de l'Abbaye de Solesmes. Arras 1881. 16 pp. Extrait de la Revue de l'Art chrétien.

Selbst in der Zeit der gegenwärtigen Verfolgung und trotz der mannigfachen Hindernisse sind die französischen Benedictiner unausgesetzt literarisch thätig. Die erste der eben angeführten Arbeiten enthält „Untersuchungen über den Ursprung der Medaille des hl. Benedict.“ Medaillen finden sich bei den Christen schon in den ersten Jahrhunderten; viele davon tragen das Zeichen des Kreuzes. Von dem Kreuze des hl. Benedict aber findet sich die erste Spur erst im XI. Jahrhundert; die erste Abbildung desselben, welches der Brochure in Facsimile beigegeben ist, findet sich in einer Handschrift des Klosters Metten vom Jahre 1415. Zum Schlusse wird die Bulle des Papst Benedict XIV. vom Jahre 1742 Coelestibus Ecclesiae in extenso mitgetheilt, welche über die Medaille und die mit derselben verbundenen Ablässe vollständige Auskunft giebt. Interessant ist die Notiz S. 39, dass im Jahre 1879 von der Abtei Solesmes 25.000 dieser Medaillen ausgetheilt wurden.

Die zweite Brochure giebt eine kurze Lebensbeschreibung des Abtes Matthieu Gaultier, dann eine Beschreibung und Abbildung seines Monumentes, das in der französischen Revolution zerstört wurde, zugleich mit der herrlichen Kirche von Marmoutier, von der auch keine Spur mehr die Stelle zeigt, wo sie einst stand. Zum Glück hatte der Gelehrte Gaignières wenigstens eine Zeichnung angefertigt von dem einfachen aber würdigen Grabmal dieses Abtes.

P. G. M.

### Correspondance historique des Bénédictins Bretons

et autres documents inédits relatifs à leur travaux sur l'histoire de Bretagne, publiés avec notes et introduction

par Arthure de la Borderie, membre du comité des travaux historiques. Paris H. Champion, lib. edit. 1880 I. Vol. in 8°, XLII—286 p.

Dieses vom H. Arthur de la Borderie veröffentlichte neue Werk ist sehr wohl geeignet mehr und mehr den Ruf zu sichern, welchen sich dieser Mann als gewissenhafter Gelehrter und unermüdlicher Forscher bereits erworben hat. Die Menge der gegebenen Nachrichten, die dieses Buch für die Geschichte,